



Multimedia- Lexikon

Von

Detlef Jürgen Brauner
Robert Raible-Besten
Martin M. Weigert

R. Oldenbourg Verlag München Wien

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Brauner, Detlef Jürgen:

Multimedia-Lexikon / von Detlef Jürgen Brauner ; Robert Raible-Besten ; Martin M. Weigert. – München ; Wien : Oldenbourg, 1998
ISBN 3-486-24445-0

© 1998 R. Oldenbourg Verlag
Rosenheimer Straße 145, D-81671 München
Telefon: (089) 45051-0, Internet: <http://www.oldenbourg.de>

Das Werk einschließlich aller Abbildungen ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Gedruckt auf säure- und chlorfreiem Papier
Gesamtherstellung: R. Oldenbourg Graphische Betriebe GmbH, München

ISBN 3-486-24445-0

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Benutzerhinweise	IX
Lexikon	1

Vorwort

Dieses Lexikon soll über die Erscheinungen, Vorgänge, Techniken, Strukturen und Grundlagen des Multimedia-Bereichs informieren. Es ist für alle im Multimedia-Bereich Tätige und an Multimedia Interessierte geschrieben worden.

Kriterium für die Auswahl der Stichworte ist das aktuelle Standardwissen. Mehr als 5700 Stichworte wurden übersetzt, expandiert und erklärt, zusätzlich wurde, wo es sinnvoll erschien, die passende Web-Adresse für weitere Informationen angegeben.

*Detlef Jürgen Brauner
Robert Raible-Besten
Martin M. Weigert*

Benutzerhinweise

Alle Stichworte sind in alphabetischer Reihenfolge geordnet. Umlaute sind in Selbstlaut mit angehängtem e aufgelöst. Einfache und zusammengesetzte Begriffe sind nach der bloßen Buchstabenfolge eingeordnet, wobei verschiedene Schreibweisen (als ein Wort geschrieben, mit Bindestrich oder mit Leerstelle) gleichrangig behandelt werden.

In Stichworten enthaltene Begriffe, die im Lexikon abgehandelt werden, sind durch einen Verweispeil „→“ hervorgehoben. Er erscheint jeweils nur einmal innerhalb eines Stichwortaufsatzes.

Begriffe aus der englischen Sprache sind *kursiv* hervorgehoben.

A

- ♦ *amplifier*, Verstärker;
- ♦ *area*, Bereich;
- ♦ Laufwerk A: Diskettenlaufwerk.

A4

Papierformat nach DIN: 210 x 297 mm
(A3: 297 x 420 mm, A5: 148 x 210 mm).

AA

- ♦ *absolute address*, → absolute Adresse (vgl. → relative Adresse);
- ♦ *author's alterations*, → Autorkorrekturen;
- ♦ *auto answer*, automatische Antwort (siehe → Antwortmodus).

AAE

automatic answering equipment, Anrufbeantworter, vgl. → TAE.

AAP

Association of American Publishers, amerikanischer Verlegerverband, vgl. → DOI. [http:// www.publishers.org](http://www.publishers.org)

AAT

average access time, durchschnittliche → Zugriffszeit.

AAUI

Apple Attachment Unit Interface, eine → Ethernet-Schnittstelle für Apple-Computer.

AAVD

automatic alternate voice/data, automatische Umschaltung zwischen Stimm- und Datenübertragung; vgl. → AVD.

ABA

American Booksellers Association, Verlegerverband in den USA.

Abbild

bisweilen als Übersetzung von *image* oder *map*: eine Datei, die zu bestimmten Zwecken (etwa Sicherung, schnellerer

Datenzugriff) als Duplikat einer Originaldatei angelegt wurde.

Abbildung

eine grafische Darstellung (auf einer Buchseite, innerhalb einer Textpassage usw.).

Abbildungslegende

→ Legende.

Abbildungsverzeichnis

in der → Titellei enthaltene Auflistung aller in einer Veröffentlichung vorhandenen Abbildungen, mit Seitenangaben, meist mit dem Text der → Legende, Autorenangaben oder Quellennachweis.

abbr

abbreviation, Abkürzung.

Abbruchbedingung

Bedingung, die den Abbruch eines Programms oder Programmteils (etwa Schleife) oder einer Datenübertragung festlegt.

ABD

automatic baudrate detection, automatische Erkennung der → Baudrate bei der Datenübertragung, spezielle Funktion eines Modems bzw. eines Datenübertragungsprogramms.

abecedarian

abecelich geordnet, alphabetisch sortiert.

ABEND

- ♦ *abnormal end (of task)*, unnormaler bzw. unvorhergesehener Abbruch eines Programms oder einer Datenübertragung;
- ♦ auch als Verb (*toabend*) für das absichtliche Herbeiführen eines solchen Abbruchs verwendet.

Abfragesprache

Programmier- oder Kommandosprache zur Abfrage der Daten in einer Datenbank (etwa → SQL).

abgehender Ruf

→ *call request*.

ABL

Automatic Btx Language, Programmiersprache zur Automatisierung von Btx-Abläufen.

Ablaufdiagramm

symbolische Darstellung des Ablaufs eines Programmes.

Ablenkeinheit

deflection yoke, die an einer Bildröhre angebrachten Spulen, mit denen Magnetfelder zur Steuerung des Elektronenstrahls erzeugt werden.

ABM

asynchronous balanced mode, Betriebsart im Rahmen des → HDLC-Protokolls.

Abmeldung

log off, Prozedur zur korrekten Beendigung eines Programms oder einer Datenübertragung.

abort

Abbruch eines Programmes oder einer Datenübertragung (anstelle einer korrekten Beendigung).

abort of dialing

→ AOD, Abbruch des Wahlvorgangs (bei Modems).

abridget edition

gekürzte Ausgabe, im Unterschied zu → *abstract* Bezeichnung für eine eigenständige Veröffentlichung (Buch, Text usw.).

AB roll

AB-Übergang, beim Musik- oder Videoschnitt die nahtlose Kopplung zwischen zwei einzelnen Segmenten.

ABS

- ♦ *absent subscriber*, Teilnehmer nicht anwesend;
- ♦ *absolute*, absolut;
- ♦ *Apple Business Systems*.

Absatzformatierung

eine (in der Textverarbeitung) gängige Formatieranweisung für das Formatieren ganzer Absätze. Üblicherweise können Grundschrift, Einzüge, der Zeilenabstand im Absatz sowie jener zu vorangehenden und nachfolgenden Absätzen, die Ausrichtung der Zeilen untereinander (rechtsbündig, linksbündig, Blocksatz) sowie feste Tabulatoren definiert werden, zusätzlich sind oft noch weitere Formatier- oder Bearbeitungsparameter einzustellen (beispielsweise automatische Silbentrennung, Numerierung der Zeilen, Unterdrückung von Schusterjungen und Hurenkindern).

Abschlußwiderstand

in Netzwerken zur Vermeidung von Signalreflexionen erforderlicher Abschluß eines Kabel-Endes. Vgl. → NT.

absent subscriber

kurz ABS, Teilnehmer nicht anwesend.

Absolute Adresse bzw. Adressierung

präzise und vollständige Angabe der Stelle, an der sich die gewünschten Daten (im Hauptspeicher, oder auch in einer Dateistruktur bzw. in einem Netzwerk) befinden, im Unterschied zur → relativen Adressierung, bei der erst ab einer aktuellen (bzw. erinnerten) Startposition aus adressiert wird.

abstract

Kurzbeschreibung, Zusammenfassung (eines größeren Textes), Themenbeschreibung, Inhaltsangabe. *Abstracts* sind keine eigenständigen Veröffentlichungen eines Textes im Sinne etwa einer Kurzfassung eines Buchs (→ *abridget edition*), sondern kurze Passagen, die einem Text als Inhaltsangabe vorangestellt werden oder die beispielsweise innerhalb einer Datenbank den Inhalt eines Fachzeitschriftenartikels, einer Dissertation oder eines sonstigen Textes charakterisieren sollen. Einzelne *abstracts* unterliegen in der Regel nicht dem Urheberrechtsschutz

bzw. werden speziell für die Veröffentlichung in Datenbanken etc. erstellt und hierfür freigegeben.

abstract syntax

- ♦ Standard zur Beschreibung von Datenstrukturen unabhängig von Hard- oder Softwaregegebenheiten;
- ♦ auch die Struktur von gegebenen Daten, die einem solchen Standard entsprechen.

Abstract Syntax Notation One

→ ASN.1

Absturz

- ♦ irregulärer Programm- bzw. Rechnerzustand, der nur durch Neustart des Rechners überwunden werden kann und nicht selten mit Datenverlusten verbunden ist;
- ♦ bisweilen auch Bezeichnung für die Unterbrechung einer Datenübertragung bzw. einer DÜ-Strecke.

ABT

- ♦ *abort*, Abbruch, Ende;
- ♦ *abort timer*, Zeitschaltung für Abbruch;
- ♦ *answer-back tone*, Antwortsignal.

Abtasten

in der EDV meist Synonym für → Digitalisieren oder Einlesen von Daten in computerlesbare Form. Vgl. → Sampling, → Scannen.

Abtastrate

→ *sampling rate*.

Abtastvorlage

eine Vorlage, die ohne weitere Vorarbeiten für das → Scannen geeignet ist (veraltet, heute meist → reprofähige Vorlage).

A/B-Terminaladapter

→ ISDN-Terminaladapter.

A/B-Wandler

→ Analog/Digital-Wandler, → ISDN-Terminaladapter.

abwärtskompatibel

siehe → kompatibel.

AC

- ♦ *access control*, Zugriffskontrolle;
- ♦ *access cycle*, Zugriffszyklus;
- ♦ *à condition* (frz.), → bedingt.
- ♦ *adaptive control*, anpassungsfähige Steuerung;
- ♦ *alternating current*, (häufig auch mit → A.C. abgekürzt) Wechselstrom;
- ♦ *Alternative Carrier*, Telekom-Ausdruck für die „Mitbewerber“ auf dem Telekommunikationsmarkt;
- ♦ *author's corrections*, → Autorkorrektur.

A.C.

alternating current, Wechselstrom.

AC-3

von → Dolby entwickelter Standard für die komprimierte Aufzeichnung, Speicherung und Übertragung von Audio-Daten, wobei nicht bloß zwei Kanäle (Stereo) zur Verfügung stehen, sondern sechs.

ACAU

automatic calling and answering unit, computergesteuerte Fernsprechvermittlungseinheit.

ACC

- ♦ Telefongesellschaft (Eigentümer ACC Corporation), Netzwahl 0 10 49.
- ♦ *accumulator*, Akkumulator, zentrales Rechenregister (bei Prozessoren);
- ♦ *audio communications controller*, Tonübertragungs-Controller;
- ♦ *area communication controller*, Datenvermittlungsrechner, der innerhalb eines bestimmten Gebietes die Kommunikation zwischen einzelnen Teilnehmern oder auch zwischen ganzen Netzen bewerkstelligt.

Accelerated Graphics Port

siehe → AGP.

accelerator card

auch *accelerator board*, oder eingedeutscht Akzeleratorkarte; eine Steckkarte mit einem eigenen, meist aufgaben-

accent

spezifisch ausgewählten Prozessor zur Beschleunigung bestimmter Abläufe, z. B. eine Grafikkarte, die auf spezielle Anwendungen optimiert wurde und daher den Bildaufbau beschleunigt vornimmt.

accent

→ Akzent.

acceptable use policy

→ AUP.

access

(selten abgekürzt ACS)

- ♦ der Zugang zu einem Rechner bzw. einem Netz, speziell im Sinn: der Aufbau einer DFÜ-Verbindung;
- ♦ der (physikalische) Zugriff auf einen Speicherbereich, ein Speichermedium, einen speziellen Rechner oder Dienst.

access code

Zugriffscod, Paßwort.

access control

Zugriffskontrolle, Zugriffssteuerung.

access control list

→ ACL.

access duration

Zugriffsdauer.

accessions

→ Pflichtexemplare (für Bibliotheken).

access key

Zugriffscod, Paßwort.

access method

Zugriffsmethode, Zugriffsverfahren.

access mode

Zugriffsart, Zugriffsverfahren.

access path

Zugriffspfad.

accounting**access privileges**

Zugriffsberechtigung (auf Daten oder Dienste).

access protocol

Zugriffsprotokoll, Sammelbegriff für in Netzwerken verwendete → Protokolle.

access provider

Internet access provider, → IAP.

access right

Zugriffsrecht, das Auskunftsrecht Betroffener bezüglich personenbezogener Daten (in Deutschland durch das → Bundesdatenschutzgesetz festgelegt), nicht zu verwechseln mit der → Zugriffsberechtigung (*access privileges*).

access supervision

Zugriffskontrolle nach dem → Bundesdatenschutzgesetz.

accesstime

→ Zugriffszeit.

account

- ♦ Konto, Bankkonto;
- ♦ Benutzer-Konto, der Zugang bzw. die Zugangsberechtigung zu einem Computer, Netzwerk oder einem speziellen Dienst, üblicherweise bestehend aus dem Benutzernamen (→ User-ID) und einem → Paßwort (wird bei der → Login-Prozedur abgefragt);
- ♦ Bezeichnung für den Zugangstyp oder die Zugriffsberechtigungs-Stufe beim Zugang zu einem Host oder Online-Dienst (etwa *private account*, *business account* oder *shell account*).

accounting

- ♦ Abrechnung; Buchung;
- ♦ Buchhaltung;
- ♦ in Netzwerken auch geschützter Bereich eines Nutzers (oder mehrerer Nutzer gemeinsam), auf den andere Benutzer keinen Zugriff haben.

accounting informations

Buchungsunterlagen, alle für die Abrechnung eines Kontos (bei Online-Diensten: eines Benutzer-Kontos) erforderlichen Angaben (etwa Verbindungszeit, Nutzung bestimmter Dienste usw.).

AC/DC bzw. AC/DC-converter

alternating current/direct current, ein (Wechselstrom/Gleichstrom-) Transformator.

ACE

- ♦ *Advanced Computing Environment*, („Fortschrittliche Rechnerumgebung“) Zusammenschluß verschiedener Hardware-Hersteller (SCO);
- ♦ *automatic calling equipment*, automatische Wähleinrichtung.

achromatisch

achromatic colour, eine Graustufe bzw. ein Farbton zwischen Schwarz und Weiß.

ACIA

asynchronous communications interface adapter, Schaltung bzw. Hardwarebaustein für die Umwandlung von parallelen in serielle Daten und umgekehrt, für den Betrieb von Geräten mit serieller Schnittstelle an einer → Parallelschnittstelle.

ACIS

American Committee for Interoperable Systems.

ACK

- ♦ *acknowledgement*, Bestätigung, Rückmeldung;
- ♦ in der Datenübertragung beim → *handshake* verwendetes Steuerzeichen (auch als *positive acknowledgement* bezeichnet, ASCII 6) zur Bestätigung des korrekten Empfangs eines Datenpakets (für fehlerhaften Empfang wird → NAK gesendet) oder als Antwort auf → ENQ;
- ♦ häufig auch entsprechend beim → Chaten oder in → E-Mails als Frage (etwa: verstanden? bist Du da?) oder Antwort (ist angekommen! bin frei!) eingesetzt.

acknowledgement

→ ACK.

ACL

- ♦ *access control list*, Zugriffskontroll-Liste, eine Aufzählung der verfügbaren Dienste innerhalb eines Netzes und der Rechner, die zur Ausführung bzw. zum Zugriff auf die entsprechenden Dienste berechtigt sind;
- ♦ *Automatic Cartridge Loader*, Automatischer Cassetten-Lader.

ACM

Association for Computing Machinery, Informatiker-Verband in den USA.

ACN

area code number, Vorwahl-Nummer (in Deutschland → ONK).

acoustic coupler

→ Akustikkoppler.

ACR

- ♦ *abandon call and retry*, Anruf unterbrechen und erneut versuchen (Fehlermeldung beim Verbindungsaufbau);
- ♦ *Audio Cassette Recorder*.

ACS

→ *access*.

ActiveMovie

von → Microsoft in Verbindung mit → DirectX entwickelter Wiedergabestandard für Multimedia; unterstützt verschiedene Medientypen bzw. Dateiformate wie AVI, WAV, MPEG usw. <http://www.microsoft.com/imedia/activemovie/>

active routing

eingedeutscht aktives Routing, die Weiterleitung von Datenpaketen in einem Netz, bei welcher der optimale Pfad aktuell anhand der im *header* der Datenpakete vorhandenen Ziel-Informationen bestimmt wird. Der optimale Pfad muß nicht der geographisch kürzeste oder der direkte Weg zum Ziel sein, sondern kann

auch nach anderen Kriterien wie Sicherheit oder Kostengünstigkeit gewählt werden. Die Route kann sich auch von Moment zu Moment bzw. von Datenpaket zu Datenpaket ändern: → *dynamic adaptive routing* gestattet es beispielsweise, die Übertragungswege der aktuellen Netzsituation anzupassen. Beim → *passive routing* wird statt dessen ein im *header* explizit vorgegebener Pfad (→ *bang path*) zur Weiterleitung der Datenpakete verwendet.

Active-X

von → Microsoft entwickelter Standard für die Einbindung multimedialer und interaktiver Fähigkeiten in HTML-Dokumente mit Hilfe sog. → Active-X-Controls. Active-X ist zu → OLE kompatibel (bzw. eine Weiterentwicklung der OLE-Technik), über Active-X-Controls kann daher über sämtliche Ressourcen eines Rechners verfügt werden. Da ein solcher unbeschränkter Zugriff u. U. mit erheblichen Schäden einhergehen könnte (etwa: Neuformatierung der Festplatte), sollten nach Microsofts Vorschlag nur von Microsoft zertifizierte Controls (vgl. → Authenticode) eingesetzt werden. Für die Entwicklung von Active-X-Anwendungen steht ein spezielles Active-X Development Kit (ADK) von Microsoft zur Verfügung. <http://microsoft.de/produkte/internet/activex.htm>

Active-X-Controls

mit einer Programmiersprache wie → Java, → C++ oder → Visual Basic oder mit dem → ADK nach dem Active-X-Standard erzeugte Programme, die (vergleichbar zu Java-Applets) in WWW-Browsern ablaufen können. Sie werden durch HTML-tags (<object ...>) direkt in HTML-Dokumente eingebunden und vom Browser ausgeführt (der → Internet Explorer setzt Active-X-Controls direkt bzw. intern um, bei → Netscape Navigator müssen Plug-Ins, z. B. ScriptX, <http://www.ncompasslabs.com>, eingesetzt werden). Die Controls

sind in sich geschlossene Programm-Objekte, das Ansprechen von Controls bzw. die Kommunikation von Controls untereinander muß daher ggf. über Script-Befehle (etwa in → JavaScript oder → VB Script) programmiert werden. Viele Active-X-Controls sind inzwischen kostenlos bei Microsoft erhältlich. <http://www.microsoft.com/activex/gallery>

Active-X Development Kit

kurz ADK, siehe → Active-X.

ACU

automatic calling unit, automatische Wählvorrichtung.

AD

- ♦ → *Administrative Domain*
- ♦ *advertisement*, *Werbung*,
- ♦ *anno domini* (lat.), im Jahr (des Herrn).

A/D

analog/digital, *analog to digital*.

Adapterkarte

→ Steckkarte.

adaption

Anpassung.

Adaptive Delta Modulation

kurz ADM, Modulationstechnik, die zur Digitalisierung von Audio-Daten eingesetzt wird.

Adaptive Delta Pulse Code Modulation

kurz ADPCM, Modulations- und Kompressionstechnik für die digitale Übertragung von Audio-Daten (Sprachübertragung). Anstelle des absoluten Pegels (wie bei → PCM) werden nur die Differenzen zwischen aufeinanderfolgenden Signalen codiert.

Adaptive Packet Assembly

siehe → APA.

Adaptivfilter

adaptiver → Entzerrer.

ADAT

Alesis Digital Audio Tape, von der amerikanischen Firma Alesis entwickelter und mit S-VHS-Cassetten arbeitender Recorder für digitale Tonaufnahmen (8-Spur), inzwischen zu einem Quasi-Standard geworden. Die Recorder lassen sich untereinander koppeln, so daß ggf. mit 16 oder mehr Spuren aufgenommen werden kann.

ADC

- ♦ *Analog to Digital Conversion*, Analog/Digital-Umwandlung;
- ♦ *Analog to Digital Converter*, → Analog/Digital-Wandler;
- ♦ *Adaptive Data Compression*, ein → Protokoll der Firma → Hayes.

ADCCP

Advanced Data Communications Control Procedure, ein von der → ANSI entwickeltes → Protokoll, identisch mit dem → HDLC (ISO-Protokoll).

A/D-converter

→ Analog/Digital-Wandler.

ADD

Addition.

add-in-program

ein Zusatzprogramm, das in bestehende Software eingebunden werden kann (meist Treiber oder Filter).

additive Farbmischung

additive colour mixing, siehe → Farbmischung.

additive Synthese

Prinzip der Klangerzeugung durch die Addition einzelner Sinusschwingungen, siehe → Synthese.

add-on kit

Nachrüst-Bausatz.

add-on memory

nachgerüsteter bzw. nachrüstbarer Erweiterungsspeicher.

ADDR

address, → Adresse.

address

→ Adresse.

address book

Adreßbuch; Verzeichnis von → E-Mail-Adressen.

address mapping table

kurz AMT, ein Verzeichnis, das physische und logische Adressen miteinander in Beziehung setzt, vgl. → *logical*.

address mask

auch *network mask* genannte Adress-Maske, eine Bit-Maske, die beim → *routing* dazu dient, aus der IP-Adresse (→ *IP address*) die Subnetz-Adresse (→ *subnet address*) herauszufiltern.

address resolution

Umwandlung einer → logischen Adresse in eine → physische Adresse; im Internet die Konversion der IP-Adresse (→ *IP address*) eines Datenpakets in die MAC-Adresse (→ *MAC address*), die anhand des → *Address Resolution Protocol* durchgeführt wird. Auch die Umsetzung von einer logischen Adresse zur nächsten logischen (etwa bei → DNS oder → DOI) wird bisweilen als *address resolution* bezeichnet.

Address Resolution Protocol

kurz ARP, Internet-→ Protokoll (definiert in RFC 826) für die Konvertierung einer Internet-Adresse (→ *IP address*) in die entsprechende Hardware-Adresse (→ *MAC address*) des Empfängers. Die IP-Adressen werden dabei dynamisch in die Adressen des Empfänger-→ LAN (48-Bit Ethernet-Adressen) aufgelöst.

address spoofing

Adressenschwindel, Angeben einer falschen Absenderadresse in einer E-Mail. Vgl. → *spoofing*.

ADK

Active-X Development Kit, → Active-X.

AdLib

ab 1987 in PCs eingesetzte Soundkarte (Typenbezeichnung MSC-1) der gleichnamigen kanadischen Firma, ursprünglich Mono, mit einfachem FM-Synthesizer von Yamaha, vorwiegend als Karte für die „Musikbegleitung“ von Spielen entwickelt, später weiterentwickelt zu Stereobetrieb (und mit dem → OPL3-Chip ausgerüstet). AdLib wurde zum Quasi-standard für Soundkarten. <http://www.adlib-multimedia.com>

ADM

- ♦ → Adaptive Delta Modulation;
- ♦ → *admission* Zugang.

adman

advertisement-man, Slangausdruck für einen „Werbefuzzi“.

ADMD

Administration Management Domain, der nationale bzw. regionale Betreiber eines öffentlichen → X.400-Dienstes, also beispielsweise in Deutschland die Telekom AG (DBP). Vgl. → X.400-Adresse.

admin

administration; administrator, Verwaltung oder Verwalter (etwa eines Rechners, eines Netzes, einer Mailbox); auch → *sysop*, → *postmaster*.

administration

→ *admin*.

Administration Management Domain

→ ADMD.

administrative domain

kurz AD, wörtl. Verwaltungs-Bereich, ein von einer einzelnen Instanz (einem → *admin*) betriebenes Netz bzw. Sub-Netz.

administrator

→ *admin*.

administrivia

Informationen, die die Verwaltung (etwa eines → *bbs*, oder einer → *newsgroup*) betreffen.

admission

Zugang (zu einem Host), Zugangsrecht.

admission supervision

Zugangskontrolle.

Adobe Pagemaker

professionelles DTP-Programm von → Adobe Systems.

Adobe PageMill

von → Adobe Systems entwickelter professioneller → *Web-Publisher*.

Adobe PhotoShop

professionelles Bildbearbeitungsprogramm von → Adobe Systems.

Adobe Systems Inc.

US-amerikanischer Softwarehersteller, entwickelt vor allem Software (Pagemaker, Typemaker, Photoshop) sowie Standards (PostScript, PDF) für den Publikations- bzw. DTP-Profi-Bereich. <http://www.adobe.de>

Adobe Type Manager

kurz ATM, → Font-Manager-Programm (u. a. für Windows und MacOS) von → Adobe Systems. ATM verwendet PostScript-Fonts, ähnlich zu dem unter → Windows meist verwendeten → TrueType werden die Schriften sowohl auf dem Bildschirm als auch auf dem Drucker in jeweils angepaßter Qualität ausgegeben. Unter ATM lassen sich PostScript-Schriften auch auf Druckern verwenden, die nicht als PostScript-Drucker ausgelegt wurden. Gegenüber TrueType sind PostScript-Fonts qualitativ besser, ATM und PostScript finden daher vor allem im professionellen Satz- bzw. DTP-Bereich Verwendung.

ADPCM

ADPCM

→ *Adaptive Delta Pulse Code Modulation*.

ADR

- ♦ *address*, Adresse;
- ♦ *address register*, → Adress-Register.

ADRD

Automatic Data Rate Detection, automatische Erkennung der Datenübertragungsrate.

Adressbus

jener Teil eines → Bus-Systems, der zur Adressierung von Speicherbereichen dient.

Adresse

eindeutige logische (→ *logical address*) oder physische Kennzeichnung eines Speicherbereichs, einer Datei, eines Computers oder eines Benutzers. Im Internet verwendet man u. a.

- ♦ → *E-Mail address*, die E-Mail-Adresse eines Benutzers;
- ♦ → URL, die Adressierung einer bestimmten Webseite im WWW;
- ♦ → *IP address*, die Adresse, die einem Datenpaket mit auf den Weg gegeben wird;
- ♦ die symbolische → DNS-Adresse, die für einen größeren Komfort beim Adressieren sorgt (und erst in eine IP-Adresse übersetzt werden muß);
- ♦ die → *MAC address*, die Hardware-Adresse eines bestimmten Gerätes (Rechners, Druckers) im Netz;
- ♦ die → *socket address*, die einen speziellen Kommunikationsprozess oder einen Dienst erst vollständig adressiert.

Adreßmaske

→ *address mask*.

Adress-Register

address register, ein Prozessor- oder Systemregister, in dem die Adresse einer Speicherstelle zwischengespeichert wird.

Advanced Research Projects Agency Network

ADRS

address, → Adresse.

ADSR

attack, decay, sustain, release, Anschlag (oder auch Ansprechzeit), Abschwächung (auch Abfallen bzw. Abfallzeit), Halten (auch Haltepegel), Loslassen (auch Ausklingzeit), Bezeichnung für die einzelnen Phasen im Verlauf einer → ADSR-Kurve (→ Hüllkurve).

ADSR-Generator

Effektmodul bei Synthesizern, mit dem spezielle → ADSR-Kurven (etwa zur Steuerung von → VCAs) generiert werden können.

ADSR-Kurve

die nach den charakteristischen Elementen des üblichen Schwingungsverlaufs benannte → Hüllkurve von Tönen (etwa bei → Synthesizern): der → Pegel steigt zunächst steil an (*attack*, Anschlag) und geht gleich darauf wieder zurück (*decay*, Abschwächung), wird auf dem neuen Niveau gehalten (*sustain*, Halten) und anschließend abgesenkt (*release*, Loslassen). Durch die Manipulation des ADSR-Verlaufs wird der → Klangcharakter beeinflusst.

ADU

Automatic Dialing Unit, automatische Wählvorrichtung.

advance

Vorteil, Vorschub.

Advanced Interactive Executive

→ AIX.

Advanced Program-to-Program Communications

→ APPC.

Advanced Research Projects Agency

→ ARPA.

Advanced Research Projects Agency Network

→ ARPANet.

advertisement

kurz *ad*, Werbung.

ADX

Automatic Data Exchange, automatische Datenvermittlung.

A/D-Wandler

→ Analog/Digital-Wandler.

AEA

American Electronics Association, Berufsverband.

aerial perspective

→ Vogelperspektive.

AES

Audio Engineering Society, amerikanischer Berufsverband bzw. Fachverband der Audio-Branche (vgl. → EBU), <http://www.aes.org>

AES/EBU-Interface

digitale Audioschnittstelle (für Koaxialkabel- oder Lichtwellenleiter-Verbindungen), nach → AES und → EBU benannt, die den Standard gemeinsam definierten. Vgl. → S/P-DIF.

AfeN

Analoges Fernsprechnetz, das Analog-Telefonnetz der Deutschen Telekom.

AFJ

April fool's joke, Aprilscherz.

AFS

Andrew File System, Netzwerk-→ Protokoll für den Direktzugriff auf Dateien, die auf einem anderen Rechner liegen. (Die *remote*-Dateien erscheinen wie lokale Dateien, sie können direkt bearbeitet werden.)

AFSK

Audio Frequency Shift Keying, (wörtl.: Hörfrequenz-Umschalt-Verschlüsselung) ein Verfahren zur Übertragung digitalisierter Daten mittels zweier unterschiedlicher Tonfrequenzen (in Analognetzen).

afterglow

→ Nachleuchten.

AFTP

→ *anonymous FTP*.

AGB

→ Allgemeine Geschäftsbedingungen.

agent

ein Programm, das zwischen → *Clients* und → *Servern* Vermittlungsfunktionen übernimmt, also beispielsweise Abfragen in passende Formate überträgt oder an Hardware-Einrichtungen weiterleitet. Vgl. → MUA, → SNMP.

Agfa

Kamera- und Filmhersteller, <http://www.agfahome.com/>

AGICOA

1981 in Genf gegründete und dort auch ansässige internationale → Verwertungsgesellschaft zur Wahrnehmung der Rechte von Filmproduzenten und -Verwertern hinsichtlich der Einspeisung von Filmwerken in Kabelfernsehnetze, in Deutschland vertreten durch den Ableger „AGICOA Urheberrechtsschutz GmbH“. Mitglieder der AGICOA sind nicht einzelne Produzenten oder Hersteller, sondern nationale Filmhersteller- bzw. Produzentenverbände (u. a. auch der → VDS) und nationale Verwertungsgesellschaften (u. a. auch → GWFF und → VGF).

AGP

Accelerated Graphics Port, von diversen Mainboard- und Grafikkarten-Herstellern sowie Intel entwickelter Hochgeschwindigkeits-Bus (circa viermal schneller als der → PCI-Bus) für die rasche Verarbeitung von Grafikdaten auf Pentium-Rechnern, Ende 1997 eingeführt. Unter künftigen Windows-Versionen soll der

AGP direkt ansprechbar sein (entsprechende Funktionen für → Direct-X sind vorgesehen).

AIDA

attention, interest, desire, action, übertragen etwa: Aufmerksamkeit erregen, näheres Interesse und Besitzwunsch erwecken, Kauf auslösen; die elementaren Ziele der Werbung.

AIDO

Automatic Identification of Outward Dialed Calls, automatische Erkennung externer Anrufe.

AIF

siehe → AIFF.

AIFF

Apple Interchange Format Files, von Apple entwickeltes Audio-Dateiformat (die Dateien sind mit .AIF gekennzeichnet), inkompatibel zu → WAV-Files.

AIX

Advanced Interactive Executive, eine 1986 für RISC-Rechner eingeführte Unix-Version der Firma IBM.

Akkolade

die {geschweifte} Klammer.

Akkord

harmonischer Zusammenklang, ein aus mehreren gleichzeitig gespielten Tönen entstehender Klang. Vgl. → Dreiklang, → Vierklang.

Akronym

eine Abkürzung, die aus den jeweils ersten Buchstaben mehrerer Worte gebildet wird; besonders verbreitet sind → TLAs oder → ETLAs. Akronyme werden üblicherweise mit Großbuchstaben geschrieben, außer beim → Chatten, da mit Versalien Geschriebenes in einem Chat gemeinhin als SCHREIEN gilt.

Aktiv-Boxen

siehe → Boxen.

Aktivmatrix

siehe → TFT.

aktives Routing

→ *active routing*.

Akustik

Lehre vom Hören.

Akustikkoppler

acoustic coupler, ein → Modem, das nicht mit der Telefonleitung verbunden wird, sondern mit dem Telefonhörer. Heute nur noch selten verwendet.

akustisch

in der Musik meist im Sinne von „nicht-elektronisch“ gebraucht (etwa: akustisches Piano, in Unterscheidung zum Digitalpiano).

akustische Bildbeschreibung

Variante des Zweikanal-Fernsehens zur Unterstützung von Seh-Behinderten: während auf einem Tonkanal der Film-Ton gesendet wird, läuft gleichzeitig auf dem zweiten Kanal ein Kommentar, der beschreibt, was auf dem Bildschirm geschieht.

Akzent

auch Betonungszeichen oder Trema, ein Sonderzeichen, das meist über dem Buchstaben steht und die Betonung bzw. Aussprache regelt. Die Eingabe von Akzenten auf PC-Tastaturen erfolgt vor der Eingabe des Buchstabens (also `e ergibt è), die Darstellung eines Akzents ohne Buchstabe wird über Akzent-Leertaste realisiert.

Akzeleratorkarte

→ *accelerator card*.

AL

Amtsleitung (*subscriber line*);

Algorithmus

in der EDV Bezeichnung für eine möglichst sinnvolle Folge von elementaren

Arbeitsanweisungen bzw. Programmbe-
fehlen – die Bezeichnung stammt aus der
Mathematik, wo zusätzlich noch gefor-
dert wird, daß diese Folge auch in end-
lich vielen Schritten zu einer Lösung
führt.

Ursprünglich bedeutete der Begriff wohl
nur „Rechenregel“; er stammt von dem
im Mittelalter zur Redensart gewordenen
Textbeginn („Algoritmi dicit ...“) eines
Lehrbuchs über das Rechnen mit indi-
schen Zahlen (heute: arabische Zahlen)
ab. Das Buch trug in der lateinischen
Übersetzung den Titel „Algoritmi de nu-
meris Indorum“ und wurde von Abu Ab-
dullah Muhammed ibn Musa (um 800)
verfaßt, der aus der Gegend um Mash-
had im Iran (Khorasan/Kwarizm) stamm-
te und daher Al Kwarizmi genannt wur-
de. (Der arabische Titel eines weiteren
Werks von Ibn Musa, „Al dschebr Wal-
mukala“, wurde zu „Algebra“ verhunzt.)

alias

Kurzname bzw. Kurzadresse, die beim
→ *aliasing* anstelle des richtigen Namens
bzw. der vollständigen Adresse angege-
ben werden kann.

aliasing

- ♦ auf zu geringer Auflösung beruhender
„Treppenstufeneffekt“ bei der Raster-
darstellung schräger Linien;
- ♦ auf fehlerhafter Aufnahmebalance beru-
hendes Auftreten von Spitzen oder Rau-
schen bei digitalen Tonaufnahmen;
- ♦ Alias-Funktion in E-Mail-Programmen,
die es dem Anwender ermöglicht, anstel-
le der kompletten E-Mail-Adresse nur
einen Alias-Namen anzugeben (der dann
vom Programm in die korrekte Empfän-
ger-Adresse übersetzt wird);
- ♦ Alias-Funktion auf Rechnern, die → vir-
tuelle Server betreiben, vgl. → IP-*Alia-*
sing.

Alinea

die erste Zeile eines Absatzes (im Text).

alive

- ♦ lebend;

- ♦ sinngemäß auch für das Vorhandensein
eines Rechners oder die Möglichkeit ei-
ner DFÜ-Verbindung angewandt (etwa
bei → PING).

ALIWEB

ARCHIE-like Index for the Web, ein In-
ternet-Dienst, der Webseiten ähnlich in-
diziert, wie das → ARCHIE mit ftp-
Dateien macht.

Allgemeine Geschäftsbedingungen

kurz AGB, die vertraglichen Bedingun-
gen, die ein Unternehmen für geschäftli-
che Standardsituationen festlegt. Zuläs-
sige Abweichungen von den üblichen ge-
setzlichen Bestimmungen oder spezi-
fische Festlegungen (etwa: der Gerichts-
stand) sind dem Kunden vor dem Kauf
bekanntzugeben, durch Abschluß eines
Kaufs gelten sie dann automatisch als
akzeptiert. Die AGB hängen daher übli-
cherweise in den für Kunden zugängli-
chen Geschäftsräumen aus, werden Be-
stellkatalogen beigelegt oder sind auf
sonstige Art und Weise vor dem Ab-
schluß eines rechtsgültigen Geschäfts
dem Kunden bekanntzumachen. Inhalt-
lich umfassen AGBs in der Regel Anga-
ben zu Liefer- und Zahlungsbedingun-
gen, Eigentumsvorbehalt, Rücktrittsrech-
ten, Umtausch, Haftung und Gewähr-
leistung, Gerichtsstand usw.

Alphabetbreite

auch Alphabetweite, die → Laufweite ei-
ner Schrift, gemessen an einem in dieser
Schrift gesetzten Alphabet.

alphabetisch

alle Buchstaben einschließlich nationaler
Sonderzeichen umfassend.

Alpha-Blending

Synonym für → Alpha-Channeling.

Alpha-Channeling

Veränderung der Bildtransparenz durch
Manipulation der im sog. → Alpha-Kanal
definierten Transparenz-Bits der Pixel.

Alpha Chip

geschützte Produktbezeichnung für einen als CPU verwendeten 64-bit RISC-Prozessor der Firma DEC.

Alpha-Kanal

(*alpha channel*) bei 32-Bit-Grafikdarstellung die zur Festlegung der → Transparenz benutzten oberen 8 Bit des Pixel-Werts; außer für die Darstellung transparenter Objekte (Glas, Flüssigkeiten usw.) wird der Alpha-Kanal auch für die Erzeugung von Überblendeffekten eingesetzt.

alphanumeric data entry

→ alphanumerische Dateneingabe.

alphanumerisch

alle Buchstaben, Zahlen und nationalen Sonderzeichen umfassend.

Alphazeichen

- ♦ die alphabetischen Zeichen (Buchstaben und nationale Sonderzeichen) einer Sprache;
- ♦ bisweilen auch deutsche Bezeichnung für das Zeichen @ (→ *commercial at*), meist werden hierfür jedoch Begriffe wie Klammeraffe, Strudel, Schnecke usw. verwendet.

alt

alternative newsgroups, Name der → *news hierarchy* im → UseNet, die sich mit alternativen Ansätzen zu Themen beschäftigt, die teils auch in den anderen Hierarchien vorkommen.

Alt

- ♦ *alternate*, wechseln;
- ♦ Umschalttaste, die gleichzeitig mit einer anderen Taste gedrückt zur Auslösung von → Makros oder speziellen Programmfunktionen benützt wird.

AltaVista

→ Suchdienst. <http://www.altavista.com> oder <http://www.altavista.digital.com>

alternating current

kurz A.C., Wechselstrom.

Alternative Carrier

kurz AC, Konkurrenten der Telekom (im Telekom-Jargon).

Alt Gr

alternate/German, Umschalttaste, mit deren Hilfe die auf einer → QWERTZ-Tastatur vorhandenen Sonderzeichen ²⁸[] { } ~ μ | _ @ aktiviert werden können.

ALU

arithmetic logic unit, Rechenwerk, zentraler Bereich eines Prozessors, in dem die elementaren arithmetischen und logischen Operationen durchgeführt werden (also Addition, Negation usw.).

a.m.

bisweilen auch *am* abgekürzt, *ante meridiem* (lat.), Vormittag; wird bei 12-Stunden-Schreibweise der Uhrzeit meist zusätzlich angegeben (für den Nachmittag: → *p.m.*).

AM

Amplitudenmodulation, siehe → Modulation.

Amadeus

→ Reservierungssystem.

ambient light

Ambientenlicht, gleichmäßige Beleuchtung (Beleuchtungsmodus bei 3D- oder Rendering-Software).

ambient noise

Hintergrundrauschen, das von einem signalverarbeitenden System selbst erzeugt wird. Vgl. → *background noise*, → Rauschen.

AMD

Advanced Micro Devices, US-amerikanischer Chip- bzw. Mikroprozessor-Hersteller (vgl. → Cyrix, → Intel). <http://www.amd.com>

American National Standards Institute

→ ANSI.

American Standard Code for Information Interchange

→ ASCII.

America OnLine

→ AOL.

amper→ *ampersand*, das et-Zeichen &.**Ampere**

Maß für die Stromstärke.

ampersand

das Zeichen & (et-Zeichen, und-Zeichen).

amplification

→ Verstärkung.

Amplitude

die Höhe einer → Welle (in der üblichen Darstellungsform: die vertikale Auslenkung der Welle), bei Schallwellen entspricht die Amplitude der Lautstärke bzw. dem Pegel. Vgl. → Klang.

Amplitudenmodulation

kurz AM, siehe → Modulation.

AMS*Area MakeUp Station*, ein Bildbearbeitungs-Arbeitsplatz (bei der elektronischen Bildbearbeitung).**AM-Synthese**

Amplitudenmodulations-Synthese, Prinzip der elektronischen Klangerzeugung durch Modulation der → Amplitude einer Trägerfrequenz. Vgl. → Synthese.

AMT*Address Mapping Table*, siehe → *logical*.**analog**

siehe → analoges Signal.

analog computer

AC, Analogrechner. Bei dieser Art von Computern werden Werte intern nicht

digital, sondern analog (durch die Spannungsgröße) dargestellt.

Analog-Digital Wandler

- ♦ im engeren Sinn eine elektronische Einrichtung, die analoge Signale in digitale Signale umsetzt;
- ♦ im weiteren Sinne ein in beide Richtungen (Analog/Digital und Digital/Analog) funktionierendes Gerät (etwa → ISDN-Terminaladapter).

analog display

Analoganzeige, auch ein Monitor, der unendlich viele Farbnuancen bzw. Graustufen hervorbringen kann.

analoges Signal

Signal mit potentiell unendlich vielen Zustandsmöglichkeiten bei potentiell unendlich kleinen kontinuierlichen Übergängen, im Unterschied zum → digitalen Signal, das (je Bit) nur zwei Zustände annehmen kann.

analoge Synthese

auch lineare Synthese genannt, das Prinzip der elektronischen Klangerzeugung durch aktuelle Herstellung eines Gemischs aus Wellenformen, die weiter bearbeitet werden, im Unterschied zur digitalen Synthese von Klängen. Siehe → Synthese.

Analog-Synthesizer

siehe → Synthesizer, → Synthese.

Analogübertragung

Datenübertragung mit → analogen Signalen.

anaxial

nicht axial bzw. nicht zentriert, im Zusammenhang mit Satzanordnung bzw. Text-Formatierung meist: → linksbündig oder → rechtsbündig.

Anbieter→ *provider*.

anchor

Anker, eine speziell gekennzeichnete Stelle (vgl. → *tag*) in Hypertext-Dokumenten, die zum Aufbau einer Verzweigung auf ein anderes Dokument (→ *link*) benützt wird. Bei Webseiten nach dem → HTML-Standard werden solche Anker beispielsweise durch `beliebig Text ` gebildet.

Andruck

Probeexemplar eines Druckwerks zu Korrektur- oder Begutachtungszwecken.

Andruckskala

für verbindlich erklärte → Andrucke der einzelnen Auszüge eines Farbsatzes (und der entsprechenden Aufeinanderdrucke); dienen der Farbeinstellung sowie der Kontrolle im Fortdruck.

Anführungszeichen

rabbit ears – anstatt „Gänsefüßchen“ werden im Englischen „Hasenohren“ verwendet.

angle brackets

→ Winkelklammern (die Zeichen $\langle \rangle$).

Anhang

attachment, → Anlage.

animated gifs

auch *animated icons*, Bezeichnung für eine filmähnliche Grafik-Präsentation in → HTML-Dokumenten, die als rasche Bildfolge (durch permanentes Nachladen und Darstellen von meist 4 und höchstens 8 Bildern im → GIF-Format) realisiert ist. Meist nur zur Animation von Icons oder für sonstige klein- bis kleinstformatigen Grafiken innerhalb einer Bildschirm-Seite angewandt.

animated icons

Synonym für → *animated gifs*.

Animation

schnelle Darstellung von statischen Einzelbildern (*slides*, *frames* oder *cells*), die den Eindruck von Bewegung hervorruft.

Vom Film unterscheidet sich eine Animation dadurch, daß die einzelnen Bilder jeweils durch Einzelaufnahme zustandekommen sind, oder daß durch spezielle Programme die Kreation der einzelnen Darstellungen oder auch die Bildfolge, also die Aneinanderreihung einzeln vorliegender Bilder, vorgenommen wurde oder erst zur Laufzeit des Programms aktuell erzeugt wird.

animatronics

elektronisch animierte Puppen (ganze Figuren oder auch nur einzelne Teile, etwa Hände, Gesichter etc.), die beim Film oder in der Unterhaltungsindustrie eingesetzt werden.

animieren

beleben, bewegen; die Bezeichnung wird meist im Zusammenhang mit Puppenspiel oder aber mit Trickfilm oder dem raschen Abspielen von Bildfolgen (siehe → *animated gifs*) verwendet.

ANIS

Analoger Anschluss an ISDN-Vermittlungsstelle.

anisochron

Synonym für → asynchron.

Anker

siehe → *anchor*.

anklicken

Steuerung von Computeraktivitäten durch die Aktivierung von → *hotspots*, wobei eine durch den Mauszeiger (→ Cursor) bestimmte Stelle einer Bildschirmanzeige (*hotspot*) durch Drücken eines Knopfes der Maus (→ klicken) ausgewählt wird.

Anklopfen

ISDN-Funktion: erfolgt während einer laufenden Verbindung ein weiterer Anruf (für dieselbe Rufnummer), wird dies mitgeteilt.

ankommender Ruf

→ *incoming call*.

Anlage

- ♦ *attachment, attached file*, Anhang bzw. Dateianhang, die einer E-Mail beigefügte Datei;
- ♦ in Druckereien meist: Kurzbezeichnung für die Papieranlage (jener Abschnitt einer Druckmaschine, in dem das Papier eingeführt, angelegt und ausgerichtet wird).

anonymous FTP

anonymer FTP-Zugang, Zugriff auf öffentlich zugängliche Daten eines Hosts via → FTP, wobei beim Login als User-ID „Anonymous“ (und als Paßwort ggf. die eigene E-Mail-Adresse) angegeben wird. Die meisten FTP-Server bieten über diese Art der Anmeldung einen Jedermann-Zugang zum Host an (selbstverständlich mit eingeschränkten Rechten); die frei zugänglichen Dateien sind häufig im Verzeichnis *pub*. (vgl. → *anonymous UUCP*, → *guest*).

anonymous remailer

ein Dienstprogramm zum Versand anonymisierter E-Mails. Der *remailer* löscht alle Absenderangaben und leitet die E-Mails an den Empfänger weiter. (Um Mißbrauch zu vermeiden, wird ein internes Logbuch geführt, aus dem die Absenderangaben bei Bedarf rekonstruierbar sind.)

anonymous UUCP

anonymer UUCP-Zugang, ein mit dem → *anonymous FTP* vergleichbarer freier UUCP-Zugriff auf einen Host.

Anonymus

Autorenangabe: ein Unbekannter.

Anrufwefterschaltung

- ♦ Rufumleitung, von einem Teilnehmer beim Netzbetreiber veranlaßte (und bezahlte) Weiterleitung aller eingehenden Telefonate zu einem anderen Anschluß;

- ♦ von Telefonanlagen bisweilen technisch vorgegebene (und kostenlose) Möglichkeit, einen eingehenden Anruf automatisch an eine andere Nebenstelle (oder der Reihe nach an mehrere Nebenstellen) weiterzureichen, falls er nicht innerhalb einer vorgegebenen Wartezeit entgegengenommen wurde.

Anschlußbündelung

siehe → Hub.

ANSI

- ♦ *American National Standards Institute*, das US-amerikanische Institut zur Normenerstellung (ähnlich dem deutschen DIN), hervorgegangen aus dem früheren → ASA, Mitglied des → ISO;
- ♦ oft Kurzbezeichnung für den bei → Terminal-emulationen verwendeten → ANSI-Standard oder für den → ANSI-Zeichensatz.

ANSI-Code

der → ANSI-Zeichensatz.

ANSI-Standard

- ♦ ein (beliebiger) vom → ANSI festgelegter Standard;
- ♦ in der DFÜ meist Bezeichnung für die Übermittlung bzw. den Aufbau von Bildschirmdarstellungen unter Verwendung des → ANSI-Codes (siehe → Terminal-emulation).

ANSI-Zeichensatz

von der ANSI entwickelter 8-Bit-Zeichensatz-Standard, der in etlichen Zeichen vom 8-Bit-→ ASCII-Zeichensatz abweicht. Da beispielsweise auf PCs DOS-Programme mit ASCII und Windows-Programme mit ANSI arbeiten, sind Konvertierungen zwischen den Zeichensätzen unumgänglich (die meisten Windows-Programme verfügen ggf. über eine entsprechende Konvertierungsfunktion).

answer mode

Antwortmodus, bei Modems übliche Betriebsart: das angerufene Modem sen-

det im Hochfrequenzbereich und empfängt im Niederfrequenzbereich, das anrufende Modem (im → *originate mode*) sendet auf Niederfrequenz und empfängt auf Hochfrequenz.

Anti-Aliasing

Beseitigung eines des → Aliasing-Effekts mit Hilfe spezieller technischer Verfahren, z. B.

- ♦ Kantenglättung bei Darstellungen: Bei Farbdarstellungen läßt sich das Treppenstufenphänomen durch „Verwischen“ der Farben im Kantenbereich (etwa mittels einfacher → bilinearer Filter), bei SW-Laserdruckern durch Optimierung der Pixel-Größe, bei der Repro bzw. der Druckformherstellung durch Verschiebung des Rasterwinkels günstig beeinflussen;
- ♦ Änderung von Schwingungsverläufen bei digitalen Tonaufzeichnungen: Glätten der Wellenformen durch Abschneiden der Pegelspitzen oder durch Anhebung von geringer Pegel.

Antiphase

siehe → Phasenwinkel.

Antiqua

Bezeichnung für eine Schriftfamilie mit geometrischem Schriftzug (u. a.: Arial, Bookman, Garamond oder Times).

Antwortmodus

→ *answer mode*.

Antwortton

beim → Vollduplex-Betrieb zusätzlich zu den übertragenen Signalen auf einer eigenen Frequenz (2100 Hz) mitgesendeter Dauerton, der → Echosperrern wirkungslos macht und dadurch erst den reibungslosen Datentransfer in beide Richtungen ermöglicht.

Antwortzeit

response time, die Zeitspanne zwischen einer Frage bzw. speziellen Anforderung (etwa → *file request*) und dem Eintreffen

der Antwort bzw. der angeforderten Daten.

Anwender

Benutzer (eines Programms), → Endbenutzer.

Anwenderprogramm

ein vom → Anwender selbst entwickeltes Programm (nicht zu verwechseln mit einem → Anwendungsprogramm).

Anwendung

kurz für → Anwendungsprogramm.

Anwendungsprogramm

application

- ♦ ein für einen bestimmten Zweck bzw. Arbeitsbereich geschaffenes Programm (im Unterschied zu einem → Systemprogramm oder → Dienstprogramm);
- ♦ bisweilen auch Bezeichnung für ein Programm, das direkt bzw. ausschließlich für einen einzelnen Anwender arbeitet (→ Client).

Anwendungsprogrammschicht

→ *application layer*, die 7. Schicht im → *OSI Reference Model*.

any key

irgendeine Taste (es soll schon User gegeben haben, die verzweifelt nach der Anykey-Taste suchten ...).

A/N

→ alphanumerisch.

AO

analog output, Analog-Ausgabe.

AOD

abort of dialing, Abbruch des Wahlvorgangs (bei einem Modem).

AOL

America OnLine, US-amerikanischer, international vertretener → *provider*. 1988 als Service-Netz für Besitzer von Apple-Computern gegründet, ist AOL inzwi-

schen der weltweit größte → Online-Dienst mit mehr als 8 Millionen Abonnenten, 1997 wurde zusätzlich auch noch das Netz von → CompuServe übernommen. In Deutschland firmiert AOL (in einem Zusammenschluß mit der Bertelsmann-Gruppe) offiziell unter der Bezeichnung → AOL Bertelsmann, ist als überregionaler Online-Dienst tätig und unterhält in allen größeren Städten → Einwahlknoten mit Analog- und ISDN-Zugang. <http://www.germany.aol.com>

AOL Bertelsmann GmbH

deutscher Ableger von → AOL, Gemeinschaftsunternehmen von AOL America und Bertelsmann.

AP

Associated Press, amerikanische Nachrichtenagentur.

APA

- ♦ *adaptive packet assembly*, wörtl. angepaßte Paketzusammensetzung, bei der paketvermittelten Datenübertragung angewandtes Verfahren, wobei je nach Qualität der Übertragung unterschiedlich große Pakete verwendet werden;
- ♦ *American Publishers Association*, Amerikanischer Verlegerverband.

ape

Affe, Klammeraffe, das Zeichen @ (→ *commercial at*).

APF

all PINs fail, Fehlermeldungskürzel: falsche → PIN.

API

Application Program Interface, Software-Schnittstelle, also Funktionen bzw. Festlegungen, wie Programme untereinander kommunizieren und miteinander arbeiten. Standardisierte APIs bilden die Voraussetzung dafür, daß die Produkte unterschiedlicher Hersteller nahtlos zusammenarbeiten bzw. daß jederzeit für

ein bestehendes Programm beliebige Erweiterungen entwickelt werden können.

Apostroph

Auslassungszeichen, das Zeichen '.

app

application program, Anwendung, ein → Anwendungsprogramm

APPC

Advanced Program to Program Communications, Protokoll für → *peer-to-peer*-Netzwerke, entwickelt von der Firma IBM.

Apple

US-amerikanisches Hardware-Unternehmen, dessen Geräte (→ Macintosh, → PowerBook, → Power Mac) häufig im DTP- und Multimedia-Bereich anstelle von Industriestandard-PCs eingesetzt werden. <http://www.apple.de>

Apple Attachment Unit Interface

kurz AAUI, → Ethernet-Schnittstelle für Apple-Computer.

applet

aus *application program inlet* zusammengesetzte Bezeichnung für ein kleines Programm, das in → Java geschrieben wurde und in → HTML-Dokumente integriert werden kann., siehe → Java-Applet.

AppleTalk

Netzwerk-Protokoll, Kommunikations-Software und Hardware-Schnittstellen der Firma Apple für die Verbindung von Apple-Computern untereinander.

application

→ Anwendungsprogramm.

application layer

Anwendungsprogramm-Schicht, die 7. Schicht bzw. oberste Ebene im → *OSI Reference Model*. Diese Schicht wird bisweilen als „semantisch“ bezeichnet, da

Daten nur hier inhaltlich zur Verfügung stehen, also von einem Benutzer generiert, manipuliert oder auch nur zur Kenntnis genommen werden können. Auf allen darunterliegenden Ebenen spielt der Inhalt, also die in den Daten enthaltene Information, keine Rolle, sie sind daher nicht semantisch.

Application Program Interface

→ API.

application server

in → Client-/Server-Architekturen ein → Server, der (im Unterschied zu einem → File-Server) nicht (vorwiegend) Dateien, sondern Programme und Rechenzeit zur Verfügung stellt.

APPLI/COM

application/communication, ISDN-Schnittstellenstandard, definiert die Kommunikation zwischen Anwendungsprogrammen und Treibern bzw. ISDN-Hardwarebausteinen.

Applikation

application, ein → Anwendungsprogramm.

approx

- ♦ *approximate*, ungefähr;
- ♦ englische Bezeichnung für das Zeichen ~ (→ Tilde).

AR

→ Adress-Register.

arabisch

im Zusammenhang mit Zahlen bzw. Ziffern: die heute üblichen Ziffern (im Unterschied zu → römischen Ziffern). Diese „arabischen“ Ziffern wurden, gemeinsam mit den Regeln für das (schriftliche) Rechnen mit solcherart dargestellten Zahlen, von den Arabern in Europa eingeführt – ursprünglich stammen sowohl die Zeichen als auch die Rechenregeln jedoch aus Indien (vgl. → Algorithmus).

ARAP

AppleTalk Remote Access Protocol, ein Protokoll für → AppleTalk.

Arbeitsplatzrechner

→ Workstation.

Arbeitsspeicher

auch Hauptspeicher, jener (aus schnellen RAM-Bausteinen aufgebaute) Speicherbereich eines Computers, in den die auszuführenden Programme und Daten geladen werden (in Unterscheidung zum → Massenspeicher).

Arbeitsstation

→ Workstation.

ARC

- ♦ verbreitetes → Packer-Programm;
- ♦ als → *extension* bezeichnet .ARC meist ein mit diesem Programm hergestelltes komprimiertes Archiv.

archie

Internet Archive Listing Service, ein → Suchdienst im Internet, mit dem öffentlich zugängliche FTP-Dateien aufgespürt werden können. *archie* führt seine Recherchen nicht in den Dateien selbst durch, sondern in einer Index-Liste, also einem Verzeichnis der → *anonymous* FTP-Dateien. Außer nach dem Dateinamen kann auch (mit Einschränkungen) nach Themen bzw. Stichworten gesucht werden. *archie* arbeitet mit → *Prospero* zusammen. <http://www.informatik.rwth-aachen.de/archie.html>

archie server

das *archie*-Programm (das *archie-clients* bedient); der Begriff wird häufig auch synonym zu → *archie site* verwendet.

archie site

Computer, auf dem ein → *archie server* läuft.

Archivdatei

eine Datei, die komprimierte Daten enthält, etwa ein → ZIP-File.

archive

- ♦ Archiv, archivierte Informationen jeder Art;
- ♦ häufig sind nicht gespeicherte Daten überhaupt, sondern → *Backups* gemeint;
- ♦ speziell werden unter Archiven auch Dateien verstanden, die die Informationen in komprimierter Form enthalten. Im PC-Bereich besonders verbreitet sind sogenannte → ZIP- oder → ARC-Files, die mit entsprechenden Programmen, den sogenannten → Packern, hergestellt wurden. Solcherart „gepackte“ („gezippte“ oder „gearcte“) Dateien werden auch häufig im Internet zum *downloading* bereitgehalten, da komprimierte Daten aufgrund des geringeren Volumens entsprechend weniger Speicherplatz auf dem Server benötigen und eventuell schneller übertragen werden können.

archived data

Archivdaten, im Unterschied zum aktuellen Datenbestand (→ *maintained data*).

archive site

- ♦ im engeren Sinn ein Host, der → FTP-Files bereithält;
- ♦ allgemein jeder Host, der den netzweiten Zugang zu Datensammlungen (FTP-Archiven, Webseiten usw.) ermöglicht.

ARCnet

Attached Resource Computer network, von der Firma Datapoint Corp. entwickelter LAN-Standard, → *token-passing*-Verfahren, 2,5 Mbits/sec.

ARCnet-Karte

Steckkarte zur → ARCnet-Verbindung von PCs.

Arcor

Mannesmann Arcor, Telefongesellschaft (Eigentümer Deutsche Bahn, Mannesmann Konsortium), Netzvorwahl 0 10 70.

area

- ♦ Bereich, Fläche;
- ♦ im FidoNet synonym zu → *newsgroup*.

area code

Vorwahlnummer (im Telefonnetz).

area communication controller

→ ACC.

ARF

accept, route, forward, Empfang, Leitweg-Bestimmung und Sendung, die Aufgaben eines → PSN bzw. → *routers* bei der → Paketvermittlung.

arg

argument, das Argument, der Programmbefehl bzw. der mathematische Ausdruck (vereinzelt auch als abgekürztes Verb für: argumentieren, streiten).

ARJ

sehr verbreitetes → Packer-Programm der Firma ARJ-Software, wird als → *shareware* vertrieben und ist für den ausschließlich privaten Gebrauch kostenlos.

ARP

→ *Address Resolution Protocol*.

ARPA

Advanced Research Projects Agency, die Dienststelle des Verteidigungsministeriums der USA (→ DoD), die Forschungsvorhaben zum Internet initiierte und das → ARPANet gründete. Heutige Bezeichnung: → DARPA.

ARPANet

Advanced Research Projects Agency Network, ein von der → ARPA von 1969 bis 1990 betriebenes Netzwerk mit Paketvermittlung, Vorläufer des heutigen Internet. Das ARPANet diente (auch) als das Forschungsnetz, in dem wesentliche Konzepte und Technologien des heutigen Internet erstmals Anwendung fanden. Das heute dem ARPANet entsprechende Forschungsnetz ist das → DRI, ein Subnetz des militärischen → DDN.

ARQ

Automatic Repeat on Request, Verbindungsart bzw. Protokoll mit automati-

scher Wiederholung der Datenübertragung nach Aufforderung (nach einem Fehler).

arrow keys

Pfeiltasten, gemeint sind die Cursorsteuertasten.

ARS

Automatic Route Selection, automatische Auswahl des Pfades für die Weiterleitung eines Datenpakets (beim → *routing*).

Artefakte

artifacts, allgemeiner Begriff für die bei einer durch technische Verfahren bewirkten Informationsreduzierung auftretenden Fehler oder Störungen. Meist lassen sich solche Fehler durch geeignete Gegenmaßnahmen reduzieren. Zu den häufigsten Störungen gehören

- ♦ Klangfehler, entstanden durch die → Digitalisierung von Audio-Signalen (reduzierbar u. a. durch Anhebung der *sampling rate*);
- ♦ Bildfehler aufgrund der → Kompression von Bildinformationen (reduzierbar u. a. durch Wahl einer anderen Kompressionsrate bzw. Kompressionsmethode);
- ♦ Farbfehler, die beim → Scannen von Fotos auftreten (verringert u. a. durch die Wahl einer höheren Farbtiefe);
- ♦ Treppenstufeneffekt bei der Darstellung schräger Linien in Rasterdarstellungen oder auf Bildschirmen (verringert u. a. durch Wahl eines anderen Rasterwinkels oder einer anderen Rasterweite bzw. einer höheren Bildschirmauflösung).

artifacts

→ Artefakte.

artificer

Urheber.

artificial intelligence

kurz AI, → Künstliche Intelligenz.

Artikel

siehe → *news article*.

ARU

→ *Audio Response Unit*.

AS

→ *Autonomous System*.

ASA

American Standards Association, Vorläufer des → ANSI.

AsB

Anschlußbereich, im Telefonnetz das Gebiet, für das eine einzelne Vermittlungsstelle bzw. ein einzelner Netzknoten zuständig ist. Ortsnetze umfassen in der Regel mehrere Anschlußbereiche.

asc

ASCII; → *extension* für Textdateien (ASCII-Text, Standardformat, bei Textverarbeitungsprogrammen meist → *txt*, → *doc*, → *wri*).

ASCII

- ♦ *American Standard Code for Information Interchange*, 7-bit Binärcode, für alphanumerische Zeichen und einige Steuerzeichen;
- ♦ 8-bit Binärcode, dessen erste 128 Zeichen dem ANSI-Zeichensatz entsprechen.

ASCII art

auch *character graphics* oder *ASCII graphics*, nur mit Zeichen aus dem ASCII-Zeichensatz gestaltete grafische Darstellungen; neben den weitverbreiteten → *emoticons* oder → *smileys* werden bisweilen auch größere Bilder erstellt.

ASCII Code

siehe → ASCII.

ASCII graphics

→ *ASCII art*.

ASCIIz

ASCII plus Zero, eines oder mehrere Zeichen mit einer angefügten Null (*ASCII 0*) als Endezeichen.

ASCII Zeichensatz

siehe → ASCII.

ASIC

application specific integrated circuits, für spezielle Anwendungs- bzw. Einsatzzwecke entwickelter (und daher auch meist nicht für andere Zwecke verwendbarer) Chip.

ASK

Amplitude Shift Keying, Amplitudenumtastung. Modulationsverfahren, bei dem die Trägerfrequenz an- bzw. ausgeschaltet wird, um Signale (1/0) zu übermitteln.

ASN.1

Abstract Syntax Notation One, ISO-definierter Standard (ISO 8824) zur Datenbeschreibung, dient als Grundlage für die Beschreibung der in → OSI-Protokollen (und speziell im Rahmen des → SNMP) verwendeten Datenpakete. Die Vorgehensweise für die eigentliche Codierung solcher Pakete (also die Herstellung von Datenpaketen im Rahmen eines bestimmten Protokolls) ist in den → *Basic Encoding Rules* (BER) standardisiert (ISO 8825).

aspect ratio

Seitenverhältnis, vgl. → Aspekt.

Aspekt

Blickpunkt; bei der Bildbearbeitung auch eingedeutscht für *aspect ratio*: → Seitenverhältnis.

ASPI

Advanced SCSI Programming Interface, von Adaptec entwickelter Standard für → SCSI-Treiber.

ASR

- ♦ *Automatic Send and Receive*, Automatisches Senden und Empfangen;
- ♦ *Automatic Speech-Recognition*, Automatische Spracherkennung.

Assembler

maschinennahe (also vom jeweils verwendeten Prozessortyp abhängige) Programmiersprache.

asset

ein strukturiertes Datenstück (Text, Bild, Ton, Animations- oder Videosequenz), das in eine komplexe Multimedia-Anwendung eingebunden wird.

Da solche Elemente zur Gestaltung multimedialer Anwendungen in der Regel durch Urheberrechte geschützt sind, kommt den *assets* bei der Multimedia-Produktion eine entscheidende Bedeutung als Wirtschaftsgut zu. Als Rechtsinhaber bzw. Verwerter treten neben den Urhebern, Verlagen, Archiven, Museen usw. zunehmend neue, speziell auf den Handel mit *assets* ausgerichtete Unternehmen (etwa → Corbis) auf. Zur Abklärung der Rechte bzw. zum raschen Auffinden von Urheberrechtssinhabern entstand in Deutschland mit der von den → Verwertungsgesellschaften gemeinsam eingerichteten → CMMV eine zentrale Institution, die Multimedia-Produzenten eine Datenbankrecherche via Internet ermöglicht.

assigned numbers

von der → IANA herausgegebenes, regelmäßig aktualisiertes RFC-Dokument (→ STD2), das all jene zugewiesenen Standardparameter aufführt, die im Zusammenhang mit dem Internet bzw. dem TCP/IP stehen (Standardwerte von *links*, *ports*, *protocols*, *sockets* usw.). <ftp://ftp.isi.edu/in-notes/iana/assignments>

Assistent

bisweilen auch „intelligenter Assistent“, eine Programmfunktion, die den Benutzer bei der Erledigung von Standardaufgaben (Festlegung von Standardlayouts, Standard-Datenbankstrukturen usw.) unterstützt. Assistenten sind meist als Menü-Folge aufgebaut, nach Auswahl der jeweils genehmten Funktion wird diese dann automatisch ausgeführt und das

nächste Menü eingeblendet. Zur Durchführung der Abläufe greifen Assistenten meist auf vorgefertigte Formulare, Formeln usw. zurück. Flexible Assistenzsysteme ermöglichen es auch, eigene Standardabläufe und Vorlagen zu definieren.

asterisk

seltene (aber korrekte) englische Bezeichnung für das Zeichen * (im Deutschen meist als „Sternchen“ bezeichnet), verbreiteter sind die Bezeichnungen *wildcard* oder *joker* (das Zeichen wird häufig als → Platzhalter verwendet).

async

asynchronous, → asynchron.

asynchron

auch anisochron, Zeittakt-unabhängig; Vorgänge, die zeitlich voneinander (bzw. untereinander) unabhängig sind und auch nicht von einer zentralen (übergeordneten) Taktsteuerung abhängen. (Gegenteil: → synchron).

asynchrone Übertragung

ein Übertragungsverfahren, bei dem Sender und Empfänger nicht durch einen einheitlichen Takt koordiniert sind, weshalb die Daten jeweils durch Start- und Stopbits markiert werden (müssen), im Unterschied zur → synchronen Übertragung.

asynchronous

→ asynchron.

Asynchronous Transfer Mode

kurz ATM, auch unter der Bezeichnung *fast packet* bekannter neuer (bzw. zukünftiger) Standard für die Hochgeschwindigkeits- → Paketvermittlung in → LANs oder → WANs sowie im Breitband-ISDN. ATM arbeitet mit Durchschaltvermittlung (für die Übertragung werden „virtuelle Kanäle“ reserviert, die Vermittlung erfolgt über → Switches) unter dynamischer Ausnutzung der Bandweite und erreicht Übertragungsraten

von 155 MBit/s und darüber, die für die Echtzeit-Übertragung von Multimediale Daten (Audio/Video) geeignet sind. Ein ATM-Datenpaket (→ *cell*) hat eine feste Länge von 53 Bytes (5 Bytes *header*, 48 Bytes Daten). In Deutschland wird ATM im → B-WiN eingesetzt.

asynchronous transmission

→ asynchrone Übertragung.

AT

- *attention*, Achtung!
- Einleitungs-Steuercode für → AT-Kommandos
- ehemals Namens-Kürzel (aus *advanced technology*) für die zweite PC-Generation der Firma IBM (PC-AT).

ATAPI

AT-Bus Attachment Packet Interface, AT-Bus-Schnittstelle für den Festplattenanschluß, heute meist bloß als Bezeichnung für die Schnittstelle zum Anschluß von CD-Laufwerken verwendet. (Solche Schnittstellen sind sowohl auf Festplattencontrollern als auch auf Soundkarten vorhanden.)

AT-Befehlssatz

→ AT-Kommandos.

AT-Bus

→ ISA-Bus (der erstmals im PC-AT der Firma IBM verwendet wurde).

AT-Code

→ AT-Kommandos.

ATCP

AppleTalk Control Protocol, siehe → AppleTalk.

AT-Kommandos

auch AT-Befehlssatz, AT-Code, Smartmodem-Code, Hayes-Befehlssatz usw. genannter Befehlsstandard für die Steuerung von → Modems, der von dem von der Firma → Hayes für die eigenen Modems entwickelten Kommando-Set ab-

stammt. Man unterscheidet den ursprünglichen → *Original-AT-Modem-Command-Set*, einen von praktisch allen heutigen Modems akzeptierten Basis-Befehlssatz, vom → *Extended-AT-Modem-Command-Set* und dem → *Superset-AT-Modem-Command-Set*.

ATM

- ♦ → Adobe Type Manager.
- ♦ → *Asynchronous Transfer Mode*.

AT Modem Command Set

→ AT-Kommandos.

ATRAC

Adaptive Transforming Acoustic Coding, von Sony für die Mini Disk entwickeltes Audio-Kompressionsverfahren, Konkurrenz zum → MPEG-Audio-Standard.

AT&T

American Telephon & Telegraph Company, größtes US-amerikanisches Telekommunikationsunternehmen, gegründet 1885. <http://www.research.att.com>

attach

- ♦ anhängen, anschließen;
- ♦ bei E-Mails Bezeichnung für das Anhängen von beliebigen Dateien an eine E-Mail.

attach device

Anschlußgerät.

attached file

auch *attachment*, Dateianhang, eine beliebige Datei, die an eine E-Mail angehängt wird bzw. mit einer E-Mail übersandt wird.

attachment

- ♦ Anschluß;
- ♦ Zusatzgerät;
- ♦ → *attached file*.

attachment identification

Anschlußkennung.

Audio

(lat. „ich höre“) allgemeine Sammelbezeichnung für alles Hörbare, also Sprache, Gesang, Musik, Geräusche (physikalisch: → Klänge oder auch Schwingungen im Bereich des hörbaren Schalls, also ungefähr Frequenzen zwischen 20 Hz und 20 kHz) und für alle mit der Herstellung, Aufzeichnung, Veränderung, Speicherung, Übertragung und Wiedergabe von Klängen verbundenen Abläufe und Technologien.

audio dubbing

Nachvertonung, beim Film oder bei Videos eine nach der Erstellung der Bildsequenzen erfolgende Audio-Aufnahme.

Audio-Karte

eine → Soundkarte.

Audio Response Unit

kurz ARU, ein Modul für die → Sprachausgabe.

Audio Video Interleave

→ AVI.

Audiovision

veraltetes Synonym für Video.

audio visual connection

siehe → AVC.

Aufhänger

häufig auch Aufmacher bzw. Titelstory, eine Einleitung zu einem Text, ein spezieller Zeitungs-Artikel, Fernsehbeitrag usw., die alle explizit dem Zweck dienen, das Interesse potentieller Konsumenten zu wecken (oder das der Stammkonsumenten zu erhalten bzw. zu steigern) und die Akzeptanz des Ganzen (der Schrift, der Sendung usw.) zu fördern.

Auflage

- ♦ die Herstellung einer Drucksache bzw. eines Mediums (Buch, Zeitung etc.);
- ♦ die wiederholte Herstellung eines Medi-

ums (wird immer näher bestimmt, etwa: zweite Auflage, Neuauflage etc.);

- die Auflagenhöhe (oder Auflagenziffer): die Gesamtzahl der in einem einzelnen Produktionszyklus hergestellten oder in einem bestimmten Zeitraum verteilten oder verkauften Medien (Buch, CD, Zeitschrift usw., meist wird noch unterschieden nach Abonnementsauflage, Druckauflage, Verbreitete Auflage, Verkaufte Auflage, usw.)

Auflösung

Anzahl der einzelnen Punkte, in die eine grafische Darstellung zerlegt werden kann bzw. aus denen ein digital gespeichertes Bild besteht. Beim Druck spricht man in der Regel vom → Raster oder der Rasterauflösung, bei Digitalkamera-Aufnahmen und auf Bildschirm dargestellten Bildern von Pixeln (insgesamt, oder je Millimeter oder je Inch, vgl. → PPI), bei Bildschirmen wird meist der Bildschirmmodus angegeben und bei Druckern (Laserdruckern etc.) wird üblicherweise die Angabe *dots per inch*, kurz DPI, zur Kennzeichnung der Auflösung verwendet.

Je höher die verwendete Auflösung ist, desto präziser (und meist: optisch besser) wird die Darstellung wiedergegeben, zugleich wird jedoch auch der Speicherbedarf entsprechend größer. Bei digital gespeicherten Bildern bzw. im Zusammenhang mit → Grafikformaten wird daher eine Änderung der Auflösung bisweilen zur Daten-Kompression benutzt: eine gröbere (geringere) Auflösung hat eine Verringerung des Speicherbedarfs zur Folge. Die Größe der Auflösung einer digitalen Abbildung bestimmt vor allem auch die Qualität bzw. die Größe der Druck-Ausgabe – je höher die Auflösung, desto größer das mögliche Druckformat bzw. desto hochwertiger der Druck.

Auflösungsvermögen

die Fähigkeit eines Geräts, feinste Details einer Vorlage zu erfassen (z. B. beim

Scannen) oder feinste Details einer Darstellung wiederzugeben (beim Drucken, oder bei der Bildschirmdarstellung).

Aufmacher

siehe → Aufhänger.

aufsetzen

im Zusammenhang mit DFÜ-Protokollen: nach dem *OSI Reference Model* benutzt das Protokoll einer höheren Ebene ein Protokoll einer tiefergelegenen Ebene, es setzt also dieses Protokoll voraus bzw. setzt auf diesem auf. Beispielsweise setzt HTTP auf TCP/IP auf, es ist *on top of TCP/IP*. (Protokolle oder Dienste, die auf TCP/IP „aufsetzen“, sind in der Regel allgemeine bzw. allgemein verfügbare Internet-Protokolle bzw. -Dienste.)

Aufsichtsvorlage

eine Vorlage (für die Repro, zum Scannen), die nicht transparent ist (Foto, Bild etc.). Gegensatz: → Durchsichtsvorlage.

aufwärtskompatibel

siehe → kompatibel.

Augenpulver

eine Schrift, die sehr eng läuft oder in sehr kleinem Schriftgrad (unter 8 p) gesetzt wurde und daher als schwer lesbar gilt. Bei → Browsern läßt sich der Schriftgrad der angezeigten → HTML-Dokumente (die Standard-Schriftgröße) meist im Options-Menü einstellen und dadurch an die verschiedenen Bildschirmauflösungen anpassen (sofern die Schriftgröße unter HTML nicht in absoluter Größe angegeben wurde).

AUP

acceptable use policy, Grundsätze über die zulässige Nutzung, vom Betreiber eines Netzes vorgegebene oder unter den Nutzern freiwillig vereinbarte Regelungen darüber, zu welchen Zwecken das Netz dient bzw. was innerhalb des Netzes nicht gestattet ist (etwa: das entsprechende Netz dient in erster Linie der

Ausgangszeile

Verbreitung wissenschaftlicher Beiträge, die Verbreitung kommerzieller oder politischer Inhalte ist ausdrücklich ausgeschlossen). Vgl. → netiquette.

Ausgangszeile

die letzte Zeile eines Absatzes, in den meisten Fällen nicht vollständig mit Text gefüllt.

Ausgleichen

auch optisch ausgleichen, Herstellen optisch gleicher Abstände zwischen den Worten innerhalb einer Zeile oder zwischen den Buchstaben innerhalb eines Wortes (meist nur bei Versalschrift oder Kapitalchen in großem Schriftgrad erforderlich). Vgl. → typographische Grundlagen, → Spationieren, → Unterschneiden.

Auslagerungsdatei

swapfile, eine Datei, die zum vorübergehenden Auslagern von Daten aus dem Hauptspeicher dient. Solche Dateien werden von einigen Betriebssystemen bzw. Programmen dazu benutzt, eine Pseudo-Vergrößerung des Arbeitsspeichers zu schaffen, indem momentan nicht benötigte Daten auf einem Datenträger zwischengeparkt werden. Auslagerungsdateien können temporär (nur vorübergehend, im Umfang entsprechend dem tatsächlichen aktuellen Bedarf variabel) oder aber permanent (mit festem Volumen) angelegt sein. Vgl. → *paging*, → *virtual memory*.

ausloggen

→ *log off*.

Ausnahmelexikon

exception dictionary, eine Datei mit Worten, die von einem Silbentrennprogramm speziell berücksichtigt werden müssen, da ihre Trennung nicht den üblichen Regeln folgt.

Ausrichtung

siehe → Textausrichtung.

Auszeichnen

Ausschießen

die dem → Falzschema entsprechende Anordnung der einzelnen Seiten eines Satzes auf dem Druckbogen.

Ausschließen

die einzelnen Zeilen durch Verändern der Wortzwischenräume auf die gewünschte Breite bringen (beim Blocksatz: gleich lang machen); Textverarbeitungs- und DTP-Programme erledigen dies automatisch. Erfolgt das Ausschließen durch Vergrößern der Zwischenräume, spricht man von Austreiben, eine Verringerung der Zwischenräume wird als Einbringen bezeichnet.

Ausschluß

der Leerraum zwischen den einzelnen Worten einer Zeile (im Bleisatz früher auch Bezeichnung für das Blindmaterial zur Bildung des Wortzwischenraums); er entspricht in der Regel einem Drittel des Schriftgrads (daher auch als Drittelsatz).

Austauschformat

ein Dateiformat, das den Datenaustausch zwischen unterschiedlichen Programmen oder Computersystemen ermöglicht.

Austreiben

Vergrößern der Wortzwischenräume beim → Ausschließen oder der Zeilenabstände beim → Durchschießen.

Auswahlschalter

als → Kontrollkästchen oder → *radio buttons* gestaltete Schalter innerhalb einer → *dialog box*, die das Festlegen von Optionen oder die Auslösung einer Aktion (Schließen, Ok, usw.) per Mausklick ermöglichen.

Auszeichnen

Hervorheben von Textstellen, meist durch Verwendung von Kursiven, halbfetter Schrift oder Kapitalchen oder durch Druck in einer → Signalfarbe. Vgl. → typografische Grundlagen.

Auszeichnungsschriften

die → Schriftschnitte, die zum → Auszeichnen verwendet werden und vom normalen Erscheinungsbild einer Schrift abweichen (meist kursiv, halbfett, fett); vgl. → Ergänzungsschnitte.

Auszug

- ♦ typographisch: ein negativer Einzug, also eine nach links herausragende Zeile;
- ♦ kurz für Textauszug, eine aus einem Text entnommene Originalpassagen;
- ♦ kurz für → Farbauszug.

authentication

- ♦ Beglaubigung, Bestätigung eines Sachverhalts – etwa der Echtheit – durch eine dritte Person oder eine unabhängige Instanz;
- ♦ Verifikation der Identität eines Prozesses oder einer Person (etwa: Absender einer E-Mail, User, usw.), die durch Dritte oder durch Echtheitsiegel etc. erfolgt.

Authenticode

von Microsoft vorgeschlagenes Zertifizierungsverfahren für → Active-X-Controls, das durch die Firma Verisign durchgeführt wird. Die Zertifizierung soll sicherstellen, daß keine unerwünschten bzw. womöglich sogar zerstörerischen Funktionen in über das Internet geladenen Controls enthalten sind.

author

- ♦ Autor, also der Verfasser bzw. Urheber eines Textes;
- ♦ Entwickler einer Hypertext- oder Multimedia-Anwendung.

authoring

Entwickeln einer Multimedia-Anwendung.

authoring software

→ Autorensystem.

author's agent

→ Literaturagent.

author's alterations

→ Autorkorrekturen.

author's contract

→ Verlagsvertrag.

author's copy

dem Autor zustehendes Freixemplar (Anzahl nach Maßgabe des → Verlagsvertrags).

author's discount

→ Autorenrabatt.

author's proofs

→ Autorkorrektur.

authorware

- ♦ → Autorensystem;
- ♦ geschützter Produktname für ein Autorensystem.

auto answering

(automatische Antwort) Modemfunktion: Erkennung und Entgegennahme eines ankommenden Gesprächs.

auto calling

(automatisches Anrufen) Modemfunktion: automatischer Aufbau einer Verbindung.

auto dialling

(automatisches Wählen) Modemfunktion: das Wählen wird vom Modem ausgeführt.

autoflow

→ umfließen; vereinzelt auch Bezeichnung für den (automatischen) → Umbruch.

Auto Loop

bei einigen → Samplern angebotene Funktion zur automatischen Bestimmung des → Loop Point.

automatic callback

automatischer Rückruf, aus Sicherheitsgründen bisweilen durchgeführte Funktion beim Verbindungsaufbau (der Anrufer wird vom System rückgerufen).

automatic dialing

(auch *automatic dialling*) → Direktwahl.

automatic gain

automatische Anpassung bzw. Verstärkung eines Signalpegels, beispielsweise die Regelung der Aufnahme-Lautstärke (Gegenteil zu → AVC) oder die Anpassung der Helligkeit (bei Videokameras).

automatic handover

automatische Weiterschaltung im Mobilfunknetz (von Sendebereich zu Sendebereich).

Automatic Repeat on Request

→ ARQ.

Autonomous System

kurz AS, innerhalb eines größeren Netzwerk-Verbunds eine Reihe zusammengehörender → *router* (unter einheitlicher Verwaltung, mit einheitlichem → Protokoll arbeitend), also ein Subnetz bzw. eines der zu einem → internet zusammengegliederten Netzwerke.

Autor

der Verfasser eines schriftlichen Werks. Nach dem Urheberrecht der Urheber oder Miturheber des Werks. Vgl. → *author*.

Autorenhonorar

üblicherweise im → Verlagsvertrag geregelte Vergütung des Autors, die entweder am Absatz des Werks orientiert ist oder aber als einmalige Pauschale (evtl. nach Umfang, etwa als Zeilenhonorar) definiert wird.

Autorenprogramm

Synonym für → Autorensystem.

Autorenrabatt

Vorzugspreis, der Autoren für den Bezug ihrer eigenen Werke vom Verlag gewährt wird.

Autorensystem

ein Programm, das zur Entwicklung von Multimedia-Anwendungen dient und ermöglicht, die meist in vielen verschiede-

nen Dateiformaten vorliegenden Text-, Ton-, Bild und Filminformationen zu einer einheitlichen Gesamtpräsentation zu verbinden.

Ohne Autorensystem müßte die Multimedia-Anwendung auf herkömmliche Art (unter Verwendung einer Programmiersprache programmiert werden), das Autorensystem bietet dagegen die (relativ) einfache Möglichkeit, nur die verschiedenen Parameter des anzufertigenden Programms festzulegen und die Programmerstellung dem Autorensystem zu überlassen. So werden der grundsätzliche Ablauf des Programms, die „Benutzeroberfläche“, die Integration verschiedener Daten und Datenformen (Text, Bild, Ton, Video, Animation), die Navigationsstruktur und andere Punkte einfach innerhalb des Autorensystems definiert, wonach dieses die Anweisungen in ein fertiges Programm(skript) oder entsprechende HTML-Seiten umwandelt.

Autorensysteme setzen zwei verschiedene Konzepte des Aufbaus von Multimediaprogrammen um – den seitenorientierten Aufbau (Hypertext- oder Buch-Konzept, z. B. in → *Toolbook* verwendet) und den Ablauf-Aufbau (synchronisierte Szenen, Film-Konzept, z. B. in → *Director*). Entsprechend werden für unterschiedliche Einsatzzwecke auch unterschiedliche Autorensysteme verwendet – während der Seitenaufbau besonders für interaktive Kataloge, Nachschlagewerke, Lernprogramme o. ä. als geeignet empfunden wird, werden für Präsentationsprogramme, Spiele usw. eher die am Film-Konzept orientierten Autorensysteme verwendet.

Das fertige „Programm“, das durch das Autorensystem hergestellt wird, ist in der Regel ein Skript, das durch das Autorensystem bzw. eine Runtime-Version dieses Systems interpretiert werden muß. Für den Verkauf werden Skriptprogramm und Runtime-System gemeinsam mit den Daten (Text, Bilder, Videos, Sound) auf CDs gespeichert.

Autorkorrektur

Einige Autorensysteme können inzwischen als Output auch fertige HTML-Seiten für das → Online-Publishing generieren; umgekehrt werden heute auch häufig spezielle → Web-Publishing-Programme, die ausschließlich oder hauptsächlich HTML-Seiten erzeugen, als Autorensysteme bezeichnet.

Autorkorrektur

jede vom Autor durchgeführte Korrektur, also sowohl die Fehlerberichtigung beim Satz als auch die – vom Autor meist selbst zu bezahlende – nachträglich gewünschte Änderung am Satz.

A/UX

UNIX Version der Firma Apple.

AV

audio/video, audiovisuell.

AVC

Automatic Volume Control, automatische Anpassung der Lautstärke bei der Audio-Ausgabe (Eingabe: → *automatic gain*).

AVD

alternate voice/data, Wechsel zwischen Stimm- und Datenübertragung, Bezeich-

axialer Satz

nung für Verfahren oder Einrichtungen zum Übertragen von Sprache und Daten bzw. von analogen und digitalen Signalen (über dieselben Kanäle).

AVI

Audio Video Interleave, von Microsoft entwickelte Technologie zur Speicherung von Audio- und Videodaten in einer (gemeinsamen) Datei.

AV-Master

Videosteckkarte der Firma von FAST.

AWD

Automatische Wähleinrichtung für Datenverbindungen (*auto calling device*).

AWM

Advanced Wave Memory, von Yamaha entwickeltes System zur Klangerzeugung mittels → Samples, die im ROM abgelegt sind; vgl. → Synthesizer, → *wavetable*.

axialer Satz

zentrierte Satzanordnung, die Zeilen stehen „auf Mitte“ oder „auf Mittalachse“ untereinander.

B

- ♦ *binary*, binär;
- ♦ → *bit*;
- ♦ *blank*, Leerstelle, Leerzeichen;
- ♦ → *block*;
- ♦ in der Musik: als → Versetzungszeichen (b) für die Verschiebung eines Tons um einen Halbtonschritt nach unten eingesetzt.

B+

Quick-B, von → CompuServe entwickeltes Protokoll zur Datenübertragung.

babble

Rauschen, Interferenzen, Störgeräusche in einer Leitung.

baby bells

Sammelbegriff für die kleineren und regionalen Telefongesellschaften in den USA, siehe → Bell.

backbone

wörtl. Rückgrat,

- ♦ in → WANs alle miteinander über besonders schnelle Übertragungswege verbundenen Hauptrechner, die Adressen und Routen innerhalb eines Netzes ermitteln und die Übertragung bewerkstelligen, bzw. das durch diese Rechner und ihre Verbindungen untereinander aufgebaute zentrale Leitungsnetz, über das der „Hauptverkehr“ läuft;
- ♦ bei → LANs auch Bezeichnung für das Kabel, das alle Rechner miteinander verbindet (→ Ethernet).

back door

auch *trap door*, Hintertürchen, Leck im Sicherheitssystem einer EDV-Anlage oder eines Programms (beispielsweise von Programmierern in Programme eingebaute „inoffizielle“ Zugangsmöglichkeiten, die den System-Zugriff unter Umgehung üblicher Sicherheitsabfragen, Log-in-Prozeduren usw. ermöglichen).

backdrop

statische Hintergrundszene oder statischer Bildhintergrund (→ *blue screen*), vor dem Veränderungen bzw. Aktionen stattfinden.

back-end

das „hintere Ende“ eines komplexen und heterogenen Systems (oder eines Produktionsablaufs), häufig eine Speichereinheit oder ein Ausgabegerät wie etwa ein Filmbelichtungsgerät oder ein Laserdrucker; Gegenteil: → *front-end*.

background noise

Hintergrundrauschen, das als Teil des empfangenen Signals auftritt; vgl. → *ambient noise*, → Rauschen.

backlight

Hintergrundbeleuchtung; auch die hinter einem LCD innerhalb des Displays angebrachte Beleuchtung.

Backlist

alle noch lieferbaren Titel eines Verlages, die nicht im aktuellen Jahr (siehe → Frontlist) erschienen sind.

backlit display

LCD-Display mit → *backlight* (Hintergrundbeleuchtung)

back projection

Hintergrund-Projektion, der Hintergrund einer Szene wird auf einen Schirm hinter den Akteuren projiziert (heute meist durch das → *blue-screen*-Verfahren ersetzt).

backslash

umgekehrter Schrägstrich (von links oben nach rechts unten: \); der „normale“ Schrägstrich heißt *slash*.

backspace

Löschtaste (löscht das Zeichen vor dem Cursor).

Backstage Internet Studio

→ *Web-Publisher-Software*.

backup

sichern; Sicherung von Daten durch Anfertigung einer Kopie, meist auf einem externen Datenträger.

backward channel

Hilfskanal, der in Gegenrichtung zum Datenkanal (und mit geringerer Geschwindigkeit) betriebene Quittierungskanal beim Halbduplex-Betrieb (siehe → duplex).

bak

→ *backup*.

BAKOM

→ Bundesamt für Kommunikation.

balanced line

symmetrische Zweileiterverbindung, Kabel aus zwei Adern mit entgegengesetzter, gleich hoher Spannung (oft als → *twisted pair*-Kabel realisiert).

Balken

fette Linien als Gestaltungselemente auf Druck- oder Bildschirmseiten.

balun

balanced/unbalanced, Gerät zur Verbindung von → *balanced lines* (etwa → *twisted pair*-Kabeln) mit *unbalanced lines*, also Kabeln, in denen keine symmetrische Spannung anliegt (beispielsweise → Koaxialkabeln); vgl. → CTPA.

Bandbreite

- ♦ der Umfang des nutzbaren Frequenzbereichs einer Leitung (Differenz zwischen der höchsten und niedrigsten Frequenz, gemessen in → Hertz);
- ♦ im DFÜ-Bereich auch häufig Bezeichnung für die maximale Datenmenge, die pro Zeiteinheit über eine Leitung gesendet werden kann (angegeben in → bps oder MBit/s).

bandwidth

→ Bandbreite.

Bandzug

Schreibweise einer Schrift, bei der im Unterschied zum → Schnurzug je nach Strichrichtung Haar- und Schattenstriche entstehen.

bang

das Ausrufezeichen.

bang path

auch *mail path*, eine Reihe von (per → *bangs* getrennten) → Site-Namen, die bei einer E-Mail via → UUCP zur direkten Adressierung einer E-Mail verwendet werden (→ *direct addressing*).

banner

- ♦ Fahne, Poster; im Zusammenhang mit Zeitungen: Titelpopf oder *headline*;
- ♦ Bildschirmdarstellung beim Start eines Programms (Eröffnungsbild, meist Logo, Firmenzeichen etc.);
- ♦ Werbebotschaft oder -bildchen auf einem Bildschirm, vgl. → Bannerwerbung.

Bannerwerbung

auch Werbebanner, in Deutschland Bezeichnung für eine auf einer *WebPage* eingeblendete Werbebotschaft bzw. ein Werbebildchen. Es ist meist als Markierung für einen → Hyperlink ausgelegt, die beim Anklicken gleich auf die *WebSite* des werbenden Unternehmens verzweigt (siehe auch → Direktmarketing). Außer auf den Seiten von → Suchdiensten finden sich Werbe-Banner auch oft als Sponsor-Anzeigen auf gesponsorten *WebPages*.

Der Begriff leitet sich als falsche wörtliche Übersetzung von *banner-advertisement* her – die korrekte Übersetzung wäre → Titelpopfanzeige (was sinngemäß auch besser trifft).

BAPT

Bundesamt für Post und Telekommunikation, Mainz. Zuständig für die Anmeldung von Telefonnetzen, Online-Diensten, Mailboxen usw.